



Schwierige Aufgabe

Seite 11



Ende einer Ära

Seite 13



Bekante Gesichter

Seite 14

Budget der Paradoxe

Handelskammer: Revidierte Wachstumsprognosen spiegeln sich nicht im Budget wider

LUXEMBURG
CHRISTIAN BLOCK

Die Handelskammer steht hinter den von der Regierung beim Depot des Haushaltsentwurfs für 2018 genannten Prioritäten, namentlich die Lebensqualität, die Wettbewerbsfähigkeit und die Kontinuität. Dieser Feststellung lässt die „Chambre de Commerce“ allerdings ein großes „Aber“ nachfolgen. Denn in ihrem Gutachten macht die Berufskammer einige Paradoxe aus, auf die ihr Generaldirektor Carlo Thelen gestern auf einer Pressekonferenz zu sprechen kam. Denn noch immer bewege man sich im Rahmen eines „extensiven Budgetmodells“, in dem die Ausgaben weiter stark ansteigen und auf ein starkes Wirtschaftswachstum gesetzt wird. Allerdings habe die Regierung ihre Wachstumsprognose seit April nach unten revidieren müssen, von 4,4 beziehungsweise 5,2 Prozent für 2017 und 2018 auf jetzt noch 2,7 beziehungsweise 3,7 Prozent. Diese Revidierung um 3,2 Prozentpunkte mit einem Wert von 1,7 Milliarden Euro finde allerdings „keinen Niederschlag im Budget“, stellte Thelen fest. Die Handelskammer warnt deshalb vor einer möglichen Fehleinschätzung der Einnahmen – zumal die Rechnung für 2021 mit einem Überschuss von 1,7 Prozent des BIP beim Gesamtstaat rechnet.

Produktivität steigern

Ein anderes Paradoxon sieht die Handelskammer darin, dass das Wachstum hauptsächlich auf einer steigenden Beschäftigung fuße. „Der Kuchen wird dadurch grö-



Photo: Editpress/Francois Aussems

Auf dem Weg hin zu einem qualitativen Wachstum „muss die Produktivität unbedingt gesteigert werden“, sagt Carlo Thelen (2.v.r.)

trend negativ, sagte Wagener. Im Gegenzug warf Thelen die Frage auf, ob angesichts von Gehaltsausgaben im öffentlichen Dienst, die 7,1 Prozent des BIPs ausmachen, die dritte industrielle Revolution hier nicht stärker berücksichtigt werden müsse, sprich die Produktivität gesteigert werden könne. Wagener merkte an, dass der Anteil der Gehälter an den Gesamtaus-

gaben für Beschäftigungsmaßnahmen die wegfallenden Arbeitslosengeldzahlungen überwiegen.

Wenn die Regierung damit rechnet, dass die Verschuldung im prozentualen Verhältnis zum BIP stagnieren wird, wird sie in absoluten Zahlen von 2017 bis 2021 um zehn Prozent, das sind 1,3 Milliarden Euro anwachsen. Darüber hinaus weist die Han-

delskammer darauf hin, dass die Schuldenquote nur deshalb unter Kontrolle zu sein scheint, weil von einem hohen Wirtschaftswachstum ausgegangen wird. Der deutliche Unterschied zwischen den Wachstumsprognosen in diesem Jahr veranschauliche aber, wie schnell sich die makroökonomische Lage verändern kann - mit unmittelbaren Folgen für Luxemburg. ●

„Wir ersetzen Investitionsausgaben durch laufende Ausgaben“

MARC WAGENER, Direktor für wirtschaftliche Angelegenheiten, Handelskammer

ßer, dass mehr Menschen ihn backen. Wenn wir aber über qualitatives Wachstum sprechen, müssen wir unbedingt die Produktivität steigern“, führte Thelen aus. In den vergangenen 15 Jahren habe es keinen Produktivitätszuwachs mehr gegeben. Den Aussagen Marc Wagensers war zu entnehmen, dass sich daran kurzfristig wohl auch nichts ändern wird.

Der drastische Rückgang der Ausgaben des Zentralstaats in der mehrjährigen Finanzplanung im Zeitraum von 2018 bis 2021 ginge indes vor allem auf Kosten der Investitionen, bemängelte Thelen. Denn mit Blick auf die dritte industrielle Revolution „muss man mehr in Infrastrukturen und Forschung investieren“. Wenn die Regierung häufig ein hohes Investitionsniveau betont, vertritt die Handelskammer eine nuanciertere Position. Rechne man Abschreibungen heraus, sei der Investitions-

gaben des Staates wachse. „Wir ersetzen Investitionsausgaben durch laufende Ausgaben“, sagte er. Insgesamt gibt sich die Handelskammer mehr als skeptisch, wie die Ausgaben des Zentralstaats statt sechs Prozent auf einmal nur noch um 3,9 Prozent jährlich anwachsen sollen.

Die „Chambre de Commerce“ warnt dann auch davor, dass der Überschuss in der Sozialversicherung von etwa einer Milliarde Euro „mittel- und langfristig extrem bedroht ist“. So sei etwa schon mittelfristig abzusehen, dass die Sozialabgaben nicht mehr ausreichen werden, um die Rentenausgaben zu decken.

Den Rückgang der Arbeitslosigkeit - für 2018 wird mit einer Rate von 5,6 Prozent gerechnet - begrüßt die Handelskammer. Im Juli 2014 lag die Quote noch bei 7,2 Prozent. Die Ausgaben des Beschäftigungsfonds würden indes weiter wachsen, weil

DREI ZENTRALE EMPFEHLUNGEN DER HANDELSKAMMER

19 Wirtschaftliches Umfeld, gesunde Finanzen, Gouvernance

1. „Alles unternehmen, damit das wirtschaftliche Umfeld günstig bleibt“, lautet die erste Empfehlung der Handelskammer. Da die anderen EU-Staaten nicht schlafen, müsste ihrer Ansicht nach schon heute eine Reduzierung der Steuerlast für Unternehmen angekündigt werden. Von einem globalen Steuersatz von 28 Prozent in 2018 sollte der europäische Medianwert von 21 Prozent anvisiert werden. Die Handelskammer plädiert auch für die Abschaffung der Vermögenssteuer, eine Anpassung der „intérêts notionnels“ an die besondere Situation Luxemburgs und Anstrengungen hin zu einer „Start-up Nation“, beispielsweise durch Steueranreize.

2. Das mittelfristige Haushaltsziel von -0,5 Prozent des BIP ist in den Augen der Handelskammer nicht ausreichend. Der Zukunftsfonds dann mache nur Sinn, wenn er mit ambitionösen Haushaltszielen einhergeht. Ansonsten steige die Verschuldung lediglich parallel mit der Speisung des Fonds (50 Millionen Euro pro Jahr von 2017 bis 2021).

3. Das Budget wird Schritt für Schritt transparenter, bis hin zur Kopernikanischen Wende ist der Weg aber noch lang. So lässt sich die dritte Empfehlung der Handelskammer zur Gouvernance der öffentlichen Finanzen zusammenfassen. Sie spricht sich für ein Budget mit Zielsetzungen, einer systematischen Evaluierung der Wirksamkeit der Ausgaben etwa mittels Leistungsindikatoren aus.

tinyurl.com/Handelskammer